

Hasler



Schützenbruderschaft Sankt Michael Olsberg

Sonderausgabe „Corona“ 13/2021

Blatt



Liebe Schützenbrüder, liebe Olsberger Bürgerinnen und Bürger,

das Jahr 2020 sollte eigentlich das super Schützenfestjahr für die Olsberger Schützen werden. Wir wollten unser 150-jähriges Jubiläum groß feiern und schließlich noch das 27. Kreisschützenfest des Kreisschützenbunds Brilon im September ausrichten. Doch das Corona-Virus und die damit verbundene Pandemie hat uns einen gewaltigen Strich durch unsere Planungen gemacht. Seit über einem Jahr hält diese Situation nun schon an und hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt.

Unser Vereinsleben ist komplett heruntergefahren

Veranstaltungen jeglicher Art können auf Grund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht stattfinden. Auch unser Vereinsleben ist komplett heruntergefahren.

Zu unserem Schützenfesttermin im letzten Jahr konnte eine coronakonforme Sitzung der 1. Vorsitzenden des Kreisschützenbunds Brilon stattfinden. Unter anderem stand die Verlegung des Kreisschützenfests auf der Agenda. Turnusgemäß wäre der Stadtverband Marsberg mit der Ausrichtung im Jahr 2023 an der Reihe, doch zu Gunsten unserer Bruderschaft verzichteten sie auf ihren Anspruch und so wird das 27. Kreisschützenfest im Jahr 2023 in Olsberg nachgeholt. Unser Jubiläumsschützenfest wollten wir eigentlich dieses Jahr feiern. Doch wer hätte im letzten Jahr geahnt, dass es auch in 2021 keine Schützenfeste und Veranstaltungen geben wird? Wohl niemand.

Zu dem Zeitpunkt, an dem ich dieses Grußwort verfasse ist sogar noch vollkommen unklar, wie sich die Situation weiter entwickelt. Ist es uns überhaupt

möglich zu unserem Schützenfesttermin gemeinsam mit Familie und Freunden im privaten Rahmen zu feiern? Ich hoffe doch sehr, dass sich die Situation soweit entspannt, dass Treffen und Feiern im kleinen privaten Kreis möglich sind.

Im letzten Jahr gab es ja seitens unserer Schützenbrüder einige kreative Ideen, wie so ein „Corona-Schützenfest“ gefeiert werden kann. Viele Bilder waren in den sozialen Medien zu sehen und viele von ihnen sind auch in dieser Ausgabe des Hasleyblatts abgedruckt. Es gab so viele „Corona-Könige“ im vergangenen Jahr, da sind bestimmt auch ein paar Anwärter dabei, die auch montags mal unter der Vogelstange auftauchen könnten. Sollte es nach der Corona-Schutzverordnung möglich sein, wäre es natürlich auch wieder wünschenswert solche Bilder ebenfalls in diesem Jahr zu sehen.

Besonders bedauernd ist die Situation natürlich auch für unser Königspaar Andre und Birgit Regeler sowie für unser Jungkönigspaar Jonas Gnekow und

Die Königspare gehen in das dritte Jahr ihrer Regentschaft

Maria Ehret. Sie gehen nun in das dritte Jahr ihrer Regentschaft. Zwar ist in den vergangenen Tagen nicht viel im Vereinsleben passiert, aber es ist schon sehr frustrierend, wenn man etwas planlos in die Zukunft blicken muss. In dieser sehr einsamen Zeit ohne Kontakte zu Freunden und Bekannten, merkt man erst wie wichtig das soziale Leben und die Kommunikation auch bei einem kühlen Getränk an der Theke sein kann.

Ebenso traurig ist es, dass unsere



Festmusik, der Musikverein „Eintracht“ Olsberg, der dieses Jahr sein 100-jähriges Jubiläum begeht und dieses auch nicht wie geplant gebührend feiern kann. Viele Konzerte und Highlights waren vorgesehen, doch leider müssen diese Aktionen auf ungewisse Zeit erstmal verschoben werden. Sollte sich im Spätsommer oder im Herbst eine deutliche Verbesserung der Lage einstellen, versuchen wir natürlich auch gemeinsam mit dem Musikverein etwas auf die Beine zu stellen. Schließlich müssen wir ja auch noch unser geplantes Kaiserschützen aus dem letzten Jahr nachholen.

Ich hoffe für uns alle, dass es uns im nächsten Jahr besser ergeht und wir mit vollem Tatendrang unsere Feste im Jahr 2022 feiern können. Bis dahin bedanke ich mich bei Euch für Eure Unterstützung der Bruderschaft. Euch und Euren Familien wünsche ich Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

Mit bestem Schützengruß
und bis zum nächsten Jahr

Euer Tobias Klauke
(Schützenoberst und 1. Vorsitzender)

Liebe Schützenbrüder, liebe Olsbergerinnen und Olsberger, liebe Freunde und Gäste,

es ist viel passiert und doch wiederum wenig. Mit diesen Widersprüchen beschäftigen wir uns fast täglich. Deshalb ist Kontinuität gut und steht dafür, dass es auch nach der Pandemie vieles gibt, auf das wir uns freuen können. Die Königstruppe (wird Vorstandsintern so genannt) bestehend aus dem Königspaar Andre und Birgit, den Königsbegleiterpaaren Hubert und Tanja, Ralph und Steffi, sind die „Alten“ geblieben. Die Vorstandsgesichter haben sich auch nicht geändert. Das Hasleyblatt ist wieder da, Ihr habt es in der Hand. Unser schönes Hasley wartet mit Vogelstange, Theke und Bierkeller (zurzeit leider ohne Bier) auf unseren Besuch. Unsere Schützenhalle ist jetzt ein Impfzentrum und doch bleibt sie unsere Schützenhalle. Die Freude auf unser Schützenfest ist immer noch da und wird nur größer, je länger es dauert.

Die „Kinder“ der Königstruppe sind „Jugendliche“ geworden und können ihre erste richtige „Schützenfest-Fete“ kaum noch abwarten (Anmerkung vom König: Das wird teuer!). So sind wir die Königstruppe mit der längsten „Amtszeit“, den ungewöhnlichsten „Einsätzen“ und dem Schützenfest „@Home“. Viele Fragen, die

Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Arten zu feiern

es vorher so noch nie gab, wurden und werden von unserem Adjutanten Volker mit viel Geduld und Phantasie beantwortet. Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Arten zu feiern und Spaß zu haben. Die vielen kleinen „Garten-Schützenfeste“ mit ihren kreativen Ideen zum

Vogelschießen sind da das beste Beispiel. Für uns war die Fahrt mit dem Borgward Kübelwagen durch Olsberg ein unvergessenes Erlebnis. Unser besonderer Dank geht an Alle, die uns zugejubelt haben, an die Vorstandskollegen für das unvergessene Spalier und natürlich an unsere Olsberger „Eintracht“ für die tolle Festmusik.

Wir, die Königstruppe, freuen uns sehr auf die kommende Schützenfestsaison 2022 mit der festen Überzeugung, dass wir gemeinsam mit Alt und Jung unser Schützenfest feiern werden.

**Euer Königspaar
Andre und Birgit Regeler,
Königsbegleiterpaar
Hubert und Tanja Köster und
Königsbegleiterpaar
Ralph und Steffi Freisen.**



Schützenfest 2020 in der Erinnerung der Jung- und Neuschützen

Schützenfest 2020 war mit Sicherheit für jeden von uns eine neue Erfahrung. So aber nicht nur für die, die das „normale“ Schützenfest gewohnt waren und sich vor einer massiven Umstellung sahen, sondern auch für all jene, die dieses Jahr ihr erstes Schützenfest als Jungschütze erleben sollten.

Wie viele andere in meinem Alter trat auch ich im Jahr zuvor der Schützenbruderschaft bei und durfte noch mein erstes Jahr als Jungschütze so erleben, wie es eigentlich vorgesehen ist. Damit galt es zum ersten Mal den gesamten Ablauf des Schützenfestes mitzuerleben und daran Teil zu werden. Sei es das korrekte Mitmarschieren oder das Antreten am richtigen Ort zur richtigen Zeit in der richtigen (!) „Montur“. Schon ein ordentlicher Krawattenknoten kann eine Herausforderung darstellen, wie mein Bruder auch feststellen musste. Nur: 2020 sollte es nicht so laufen wie all die Jahre zuvor. Denn dank Corona war ein Schützenfest wie sonst nicht möglich und wie alle anderen stellten auch wir, die noch weitgehend Unerfahrenen, uns die Frage: „Was jetzt?“

Die Antwort darauf ist schwierig zu formulieren, weshalb ich gerne erklären würde, wie das Schützenfest 2020 für die Jung- und Neuschützen verlief.

Freitags gestartet war klar, dass, kein offizielles Schützenfest – hin oder her, ein Fahnehissen in keinem Fall fehlen durfte. Also weihten die Neuschützen ihre Kappen auf den Wegen von Haus zu Haus ein und hissten dort die Olsberger Fahne. Am nächsten Morgen (mit den wohlbekanntesten Startschwierigkeiten), galt es jetzt einen improvisierten Schützenfestsamstag auf die Beine zu stellen, was auch ohne Probleme funktionierte. Und pünktlich um 15.30 Uhr traf man sich mit Schützenkappe zum Antreten und zum Marsch um das gastgebende Haus in zahlreichen Gärten, wo der Tag dann so in den Abend verlief und nicht selten



Immerhin haben die Jung- und Neuschützen noch ein zusätzliches Jahr Zeit zu üben, um den perfekten Krawattenknoten für Schützenfest-Sonntag binden zu können.

zu später Stunde bei guter Verpflegung endete. Sonntag um Eins stand ich dann bei uns im Garten und band mir, wie es sich gehört, in weißer Hose und weißem Hemd die Krawatte, um rechtzeitig wiederholt durch einen Garten zu marschieren. Weniger spektakulär und lang mündete dieser Festzug dann, wer könnte es ahnen, im gleichen Garten und bei reichlich flüssig Brot. Ein Gutes hatte der Entfall des normalen Zeitplans ja schon, denn so gestaltete sich das montägliche Antreten, nach dem nicht weniger ambitioniert genossenen Sonntagabend, etwas flexibler. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich nun die Schützenbrüder in zahlreichen Gärten zu zahlreichen Vogelschießen. Hierbei stand jedoch weniger der Vogel oder das König werden, als das gesellige Zusammensein und der Hauch eines Gefühls von Hasley im Vordergrund. Auch in unserem Gar-

ten kam es zum Vogelschießen und, da auch zum rechtzeitigen Anwerben ein Kinderschießen stattfand, zu gleich zwei Königen. Wenn es normalerweise danach in die Halle gegangen wäre, um dort den neuen König und seine Königin zu feiern, blieben wir heute mal an Ort und Stelle. Doch auch diese Variante stellte sich als durchaus gesellig heraus. Dadurch, dass sich die Generationen zunehmend vermischten, variierte das gewohnte Feiern ebenfalls etwas. Die Eltern nahmen Seite an Seite, mit oder gegen ihre Kinder an Flunkyball-Turnieren teil oder duellierten sich bei Bier Pong.

Am Ende des Abends, da bin ich mir sicher, haben wir trotz aller Widrigkeiten alles dafür gegeben, unser geliebtes Schützenfest würdig zu improvisieren und dass es trotz ungewohnter Umstände ein sehr gelungenes und nicht zu vergessenes Fest war!

Leon Schauerte

Impressionen vom Corona-Jahr 2020



Unsere Jubelkönige 2020 – Olsberg feiert seine Jubelpaare



Das Schützenfest fällt - wie schon im vergangenen Jahr - erneut der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen zum Opfer. Trotzdem wollen wir in dieser besonderen Ausgabe vom „HasleyBlatt“ an die Jubelkönige 2020 erinnern. Spätestens auf dem nächsten Schützenfest, das wir wieder feiern dürfen, werden jene Majestäten, deren rundes Jubiläum es eigentlich 2020 und auch 2021 zu feiern galt, von der Schützenbruderschaft geehrt werden.

Bereits beim geplanten Jubiläum zum 150-jährigen Bestehen im letzten Jahr, das bekanntlich weiterhin verschoben werden muss, hätten unser Kaiser Karl-Heinz Stahlschmidt und seine Frau Elisabeth (Liz) ihr 25-jähriges Königsjubiläum gefeiert. Allerdings wird es „Stalla“, wie er allgemein genannt wird, begrüßen, dass er bis zum nächsten Kaiserschießen, wann immer das sein mag, im Amt bleibt.

Damals (1995) beim 125-Jährigen, war am Schützenfestmontag der Andrang unter der Vogelstange mit mehr als einem Dutzend Schützenbrüdern riesengroß. Selten gab es im Hasley ein solches Interesse an der Königswürde, erinnert sich Karl-Heinz Stahlschmidt. Da sei aber auch eine mächtige Portion Glück im Spiel gewesen, dass ausgerechnet schon bei ihm der Vogel gefallen sei - und das im zweiten Anlauf. Aber es war offenbar auch ein wenig geplant. So sei der damalige Adjutant, Rudolf Busch, ziemlich überrascht gewesen, als er ihm bereits kurz nach dem Königsschuss eine komplette Gästeliste für den Königstisch überreicht habe. Auch hätten mit Reinhard und Monika Linnemann sowie Paul und Maria Schulte (Jostes) die Begleiterpaare bereits festgestanden, erzählt Stalla, dessen großer Wunsch an diesem Tag in Erfüllung ging. Zuvor sei er bei Blügel's Wilhelm und Jostes Paul zweimal Königsbegleiter gewesen, da wollte er selber einmal in der Mitte marschieren.

„Es war ein unvergessliches Königsjahr“,



Bereits im letzten Jahr hätten der amtierende Kaiser Karl-Heinz Stahlschmidt und seine Frau Elisabeth ihr 25-jähriges Königsjubiläum gefeiert.

sagt Ehefrau Liz. Sie seien auf den Jubiläumsschützenfesten in Altenbüren und Helmeringhausen gewesen und beim Bundesschützenfest in Lendringsen mitmarschiert.

Auch Ulrich Sommer und seiner Frau



Das 25-jährige Königspaar Kaiser Karl-Heinz Stahlschmidt und seine Frau Elisabeth in ihrem Jubiläumsjahr 2020.



1980 regierten Ulrich und Helmi Sommer das Olsberger Schützenvolk.

Helmi sollte beim großen Jubiläumssfestzug noch einmal die Aufmerksamkeit der Zuschauer am Straßenrand gelten. Sie wollten ihr 40-jähriges Königsjubiläum begehen und erinnern sich gerne an ihre Regentschaft 1980/81, die damals eigent-



Jubelkönigspaar Ulrich und Helmi Sommer, die im Jahr 2020 ihr 40-jähriges Königsjubiläum gefeiert hätten.



Fritz (†) und Käthe (†) Weller hätten 2020 ihr goldenes Königsjubiläum gefeiert.



Erich Bathen (†) und seine spätere Frau Brunhilde (†), die 1960-1961 regierten.

lich nicht geplant war. Im Wettstreit, unter anderem mit Willi Vorderwülbecke, sei es dann doch passiert, berichtet der damals 37-jährige Kaminbauer. Nicht zuletzt weil ihn seine Skatbrüder von den „Strunzertalern“ dazu animiert hätten, die Königswürde wieder einmal auf die Gierskopp zu holen. Insgesamt habe er bei seinem dritten Anlauf nur sieben Schuss gebraucht.

Aber so ganz zufällig kann es dann doch nicht gewesen sein. Denn Ehefrau Helmi erzählt mit einem Augenzwinkern, sie sei tags zuvor, zu später Stunde, schon ein wenig auf den Geschmack gekommen. Mit ein paar Freundinnen habe sie in einer Bierlaune schon einmal am Königstisch „Probesitzen“ geübt.

Unterstützung bei der Regentschaft erhielt Sommers Uli von den Brüdern Josef und Klaus Steinrücken, seinen beiden Königsbegleitern. Seit seiner Regentschaft blieb Uli Sommer dem Schützenwesen eng verbunden und gehörte jahrelang dem Vorstand der Bruderschaft an. Gemeinsam mit Hans-Josef Sommer und Herbert Pracz bildete er die Fahnenabordnung, gewissermaßen als Gierskopper

Fraktion der Männerkompanie. Außerdem wollte und konnte die Bruderschaft nicht auf ihn verzichten. Vor allem, wenn im Hasley Maurerarbeiten anfielen.

Das Jahr 1970 wird wahrscheinlich als das kürzeste Vogelschießen in die 150-jährige Hasleygeschichte eingehen. Etliche Schützenbrüder hatten das 100-jährige an den beiden Tagen zuvor doch zu kräftig gefeiert und waren noch auf dem Weg

Etliche Schützenbrüder waren noch auf dem Weg ins Hasley

ins Hasley, da war der Vogel schon unten. Noch heute erinnert sich der Chronist gut an dieses spektakuläre Vogelschießen auf die hohe Stange oberhalb des Weges: Einige Vorstandsmitglieder standen noch Gewehr bei Fuß, um ihre obligatorischen drei Schuss abzugeben. Natürlich auch um vielleicht das Zepter und den Reichsapfel zu ergattern oder durch Abschuss der Krone sogar Vizekönig zu werden. Auch so mancher junge Schützenbrüder stand in der Warteschlange, um ein

paar Schüsse zu riskieren, frei nach der Devise: „Es kann schon nichts passieren.“ Schließlich wusste man damals: „So ein Vogel verträgt in Olsberg 500 und mehr Schuss“. Von wegen! Ausgerechnet beim 50. Schuss von Schießmeister Fritz Weller setzte der fast komplette Vogel zum Sturzflug an und sicherte dem schon vor vielen Jahren verstorbenen „Wellers Fritz“ die Königswürde.

Auch seine Frau Käthe soll sehr überrascht gewesen sein, als gegen halb 11 Uhr zwei Mitglieder des Vorstands vor der Tür standen und sie mit den Worten sozusagen überfielen: „Käthe komm mit, Du bist Königin!“

Vor 60 Jahren (1961) holte sich Erich Bathen, auch als „Egen“ oder „Luttermann“ bekannt, die Königswürde. Zur Königin (oder auch Tischdame, so der damalige offizielle Titel) nahm er sich Brunhilde Cordes, die später auch seine Ehefrau wurde.

Abschließend sei noch Fritz Burdak erwähnt, der 1920 unter der alten Königseiche zum Schützenkönig proklamiert wurde.

Joachim Aue

Generalversammlung der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg am 29. Februar 2020

Ein erfreulichen Trend konnte der 1. Vorsitzende und Oberst der Bruderschaft Tobias Klauke feststellen, dass mit 127 Schützen wieder einmal mehr Teilnehmer zur Generalversammlung begrüßt werden konnten als im Vorjahr. Ein Zeichen dafür, dass das Interesse an den Belangen des Vereins hoch ist. Besonders positiv konnte auch die hohe Teilnahme junger Schützenbrüder beobachtet werden.

Der Eröffnung und der Begrüßung aller Anwesenden folgte die Ehrung der im letzten Jahr verstorbenen Schützenbrüder, bevor dann der ev. Präses der Bruderschaft Pfarrer Burkhard Krieger in seinen Begrüßungsworten über die derzeitigen bewegten Zeiten sprach, in denen wir uns u.a. mit dem Corona-Virus befinden. Mit einem biblischen Gleichnis sprach er der Bruderschaft Mut und Zuversicht zu, auch dieses vor uns liegende ereignisreiche Jahr unter Gottes Segen erfolgreich meistern zu können. Der kath. Präses Pastor Antoni Soja konnte ebenfalls bei der Versammlung begrüßt werden. Dieser musste allerdings leider seinen Amtskollegen Pastor Christian Laubhold entschuldigen, der krankheitsbedingt kurzfristig nicht teilnehmen konnte.

Es folgte der Bericht des 1. Vorsitzenden Tobias Klauke über das abgelaufene Vereinsjahr. Neben einem schönen und stimmungsvollen Schützenfestverlauf, bei dem auch unterm Strich etwas übrig

geblieben ist, rückte er noch einmal die Tatsache in Erinnerung, dass wir im letzten Jahr keinen Auto-Scooter auf dem Festplatz hatten. Ein Verzicht, der dem Fest nicht geschadet, sondern eher genützt hat. In diesem Bereich war es in der Vergangenheit vermehrt zu Auseinandersetzungen und enormen Verunreinigungen gekommen. Zudem hätte ein Großteil des Personenkreises rund um den Auto-Scooter auch nicht zum Umsatz des Schützenfestes, sondern eher im angrenzenden Einzelhandel beigetragen, so Klauke.

Im Bericht des Hausvorstandes gab Knut Finkel als Vorsitzender an, dass die Belegung der Konzerthalle weiterhin auf einem guten Kurs ist und dass man sich durch die Erweiterung des kleinen Saals mit einer Toilettenanlage und dem geplanten Einbau eines Aufzugs in die erste Etage auch hier eine steigende Auslastung verspreche. Dem anschließenden Bericht der Sportschützenabteilung, die sich über den Zuwachs von 3 Schülern und einer Jugendlichen freut, folgte der Bericht des Geschäftsführers Sven Hiller. Die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg ist weiterhin ein wirtschaftlich gut aufgestellter Verein, was auch in einem finanziell positiven Ergebnis des Schützenfestes begründet ist. Eine Tatsache, die bei den zu bewältigenden Aufgaben puncto Beteiligung bei den Modernisierungsmaßnahmen in der Halle und Ausrichtung von Jubiläums- und Kreis-



schützenfest unverzichtbar sei. Bevor nun ausführliche Ausblicke auf diese beiden Feste anstanden, konnte Rendant Andre Regeler von einer positiven Entwicklung der Mitgliederzahl berichten, die in erster Linie durch zahlreiche Eintritte von Jungschützen im letzten Jahr begründet ist.

Nachdem dem Vorstand dann Entlastung erteilt wurde, kam es zu den Wahlen im geschäftsführenden und erweiterten Vorstand (siehe Kästchen unten „Wahlen zum Vorstand“).

Abschließend wurden die Berichte der beiden Fördervereine vorgetragen, bevor es dann zu den Ehrungen für 25- und 40-jährige Vereinszugehörigkeit kam (siehe Kästchen „Jubilarehrungen“). Im Anschluss an die Versammlung lud Oberst Klauke die Anwesenden wieder dazu ein, bei dem ein oder anderen Glas Bier und guten Gesprächen noch zu verweilen.

Frank Engelhardt

In der Generalversammlung der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg 1870 e.V. am 29. Februar 2020 im Haus des Gastes der Konzerthalle Olsberg wurden folgende Schützenbrüder in den Vorstand gewählt bzw. bestätigt:

Geschäftsführender Vorstand

Adjutant / Hauptmann (für 3 Jahre)

Geschäftsführer / Hauptmann (für 3 Jahre)

Volker Isenberg

Sven Hiller

Erweiterter Vorstand

Hasleywart (für 3 Jahre)

Hasleywart (für 1 Jahr)

Tobias Reichert

Sebastian Schnabel

Vorstand der Alters- und Ehrenkompanie (jeweils für 3 Jahre)

Hauptmann

Fähnrich

Fahnenbegleiter

Fahnenbegleiter

Rainer Albaum

Helmut Köster

Wilhelm Becker

Manfred Neumann

Kassenprüfer:

Neuer Kassenprüfer bis 2022:

Manfred Neumann scheidet aus.

Max Finkel (noch bis 2021 im Amt).

Thomas Allesch

Wahlleiter: Oliver Henke

Ehrungen & Ordensverleihungen

Für ihr 25-jähriges Mitgliederjubiläum wurden auf der Generalversammlung am 29.02.2020 folgende Schützenbrüder geehrt:

Stephan Bathen	Andreas Hester	Günter Rath
Uwe Droof	Karl-Heinz Kresimon	Marijan Schmücker
Stefan Erber	Hans-Joachim Lein	Lars Steinrücken
Michael Funke	Ralf Möller	Ludger Stücker
Dr. Martin Griesenbrock	Heinrich Nieder jun.	Cees Zwiers
Elmar Hanfland	Jens Podein	



Für ihr 40-jähriges Mitgliederjubiläum wurden auf der Generalversammlung am 29.02.2020 folgende Schützenbrüder geehrt:

Peter Busch	Peter Junge	Burkhard Sabinarz
Ludger Egen-Gödde	Heinz Potthoff	Dieter Stahl
Bernd Gierse	Udo Rein	
Peter Hachmann	Olaf Roetzky	

Orden-Verleihung durch den Kreisschützenbund Brilon am Schützenfestsamstag 2019 im Hasley:



Orden für Verdienste um das Schützenwesen
Matthias Imöhl verliehen am 29. Juni 2019

Orden für besondere Verdienste um das Schützenwesen

Christian Burghoff verliehen am 29. Juni 2019
Oliver Henke verliehen am 29. Juni 2019
Frank Höhle verliehen am 29. Juni 2019
Manfred Körner verliehen am 29. Juni 2019



Schützenkönig Andre Regeler und Oberst Tobias Klauke (links) mit den geehrten Schützenbrüdern auf der Generalversammlung der Schützenbruderschaft.

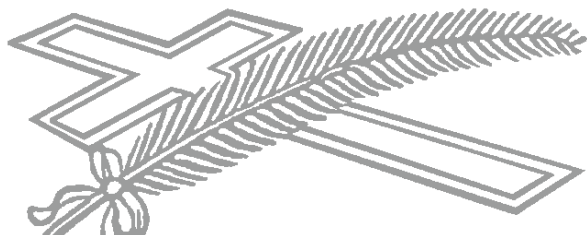
Für ihr 50-, 60-, 65-, 70- und 75-jähriges Mitgliederjubiläum wurden beim Adventskaffee am 01.12.2019 folgende Schützenbrüder geehrt:

50 Jahre	Anton Sandmann	Paul Mues
Gerd Aue	Reinhard Westhelle	Heinz Rüter
Edgar Bathen	60 Jahre	Hans Sommer
Karl-Josef Ditz	Jürgen Dreyer	Alfred Sommer
Udo Freisen	65 Jahre	Paul Zimmermann
Heiner Imöhl	Helmut Cordes	75 Jahre
Ernst Niemeier	David Kalenbach	Alfons Frigger
Adolf Saliger		



Neu- und wiedergewählte Vorstandsmitglieder.

Verstorbene der Schützenbruderschaft



Verstorbene der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg e.V. seit Redaktionsschluss 2019:

Josef	Pape	verstorben am 24.06.2019
Alfons	Bathen	verstorben am 19.06.2019
Helmut	Engelhardt	verstorben am 13.07.2019
Rudolf	Aue	verstorben am 19.07.2019
Dieter-Heinz	Wartmann	verstorben am 30.07.2019
Egon	Bauerdick	verstorben am 07.10.2019
Hans-Martin	Köster	verstorben am 08.10.2019
Hubert	Ditz	verstorben am 28.10.2019
Lorenz	Keuthen	verstorben am 25.10.2019
Paul	Schlinkert	verstorben am 25.01.2020
Klaus	Kropff	verstorben am 28.01.2020
Ernst	Hachmann	verstorben am 16.02.2020
Heinz-Josef	Sommer	verstorben am 02.04.2020
Werner	Körner	verstorben am 05.05.2020
Horst	Osterfeld	verstorben am 27.05.2020
Jürgen	Hunold	verstorben am 22.06.2020
Ernst	Niemeier	verstorben am 22.07.2020
Rudolf	Busch	verstorben am 27.08.2020
Josef	Hümmeke	verstorben am 13.09.2020
Karl-Josef	Kather	verstorben am 13.09.2020
Wilfried	Rosenkranz	verstorben am 27.09.2020
Hermann	Schepp	verstorben am 13.10.2020
Bernd	Imöhl	verstorben am 14.10.2020
Carsten	Laube	verstorben am 27.11.2020
Willibald	Albaum	verstorben am 23.12.2020
Alfred	Cordes	verstorben am 27.12.2020
Franz	Gerke	verstorben am 07.01.2021
Adam	Schwarz	verstorben am 29.01.2021
Martin	Vollmers	verstorben am 07.02.2021
Günter	Imöhl	verstorben am 07.03.2021
Wilhelm	Cordes	verstorben am 15.04.2021
Dieter	Kuhnt	verstorben am 08.05.2021

Ruhet in Frieden



Rudolf Busch †

Die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg nimmt Abschied von ihrem Schützenbruder und Ehrenhauptmann Rudolf Busch.

Der Vorstand der Bruderschaft verliert mit Rudolf nicht nur einen langjährigen Weggefährten. Er hat durch seinen Einsatz im Vorstand vieles bewegt und geleistet.

Rudolf Busch trat 1952 unserer Bruderschaft bei und war in den Jahren 1966/67 Schützenkönig von Olsberg. Er hat über 50 Jahre aktiv im Vorstand mitgewirkt. Alleine 30 Jahre war Rudolf Adjutant unserer Bruderschaft und hat in dieser Zeit viele Schützenkönige souverän in ihrem Königsjahr begleitet, bevor er 2002 von der Generalversammlung zum Ehrenhauptmann gewählt wurde. Des Weiteren war er viele Jahre Mitglied im Hausvorstand der Konzerthalle und hat dort die Interessen des Schützenvereins vertreten. Auch nach seinem Ausscheiden aus dem geschäftsführenden Vorstand hat Rudolf sich stets in die Vereinsarbeit mit eingebracht. Über viele Jahre pflegte und verwaltete er die goldenen Bücher der Bruderschaft. Außerdem erstellte und erweiterte er mit viel Engagement und Hingabe die Chronik der Olsberger Schützenkönige.

Für seine Verdienste erhielt er viele verschiedene Auszeichnungen. Zuletzt im Jahr 1991 den Orden für hervorragende Verdienste um das Schützenwesen.

Rudolf Busch war Schützenbruder durch und durch und stets mit ganzem Einsatz, vor allem aber mit ganzem Herzen dabei. Durch sein Engagement hat er die Geschicke des Vereins lange Jahre entscheidend mitgeprägt.

Rudolf, für deine langjährige Treue zum Verein und deine geleistete Arbeit möchte ich dir Danke sagen. Wir werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Ruhe in Frieden.

Zum Abschied und letzten Gruß senkt sich nun unsere Fahne.

Nachtrag zum HasleyBlatt Ausgabe 12/2019

In der letzten Ausgabe des Hasleyblatts ist dem Vorstand und dem Redaktionsteam leider ein schwerer Fehler unterlaufen. Im Nachruf für die Schützenbrüder, die seit dem letzten Olsberger Schützenfest verstorben waren, fehlte leider die Nennung von **Lothar Rüter, der am 14.12.2018 verstorben war**. Lothar Rüter war seit 1960 Mitglied der Bruderschaft. Zudem hat Lothar Rüter als Musiker des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Bigge-Olsberg über viele Jahre aktiv zum Gelingen der Festzüge beigetragen.

Der Vorstand der Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg und das Redaktionsteam des Hasleyblatts möchte sich an dieser Stelle noch einmal bei der Familie des Verstorbenen und allen, die ihm nahestanden, für diese Verfehlung entschuldigen. Die Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg wird Lothar Rüter ein ehrendes Andenken bewahren.

An die Schützen der
Bruderschaft St. Michael

OLSBERG

Michaels-Post



Meine lieben Olsberger Michaelsschützen,

es ist zum Jammern! Wieder kein Schützenfest!

Selbst hier oben steht die Stimmung aktuell nicht zum Besten, und das gleich aus mehreren Gründen. Das Corona-Virus ist real, auch wenn es irrlichternde Geister gibt, die etwas anderes behaupten. Gäbe es eine irdische Verschwörung, so glaubt mir, wir hier wüssten es. Ganz im Gegenteil; wir sehen die Toten, die Kranken, die Trauernden und ich mache mir Sorgen. Sorgen, weil jeder Tag, den Euch diese Geißel weiter peinigt, Euren Zusammenhalt als Schützenbruderschaft auf eine harte Probe stellt.

Umso mehr habe ich mich gefreut, dass ich Euch im Rahmen des diesjährigen Hasleyblatts einige Gedanken mit auf den Weg geben kann.

Seit dem Frühjahr 2020 ist es still geworden um die Schützenbruderschaften und damit auch um uns Patrone. Auch wenn ich leibhaftig am Olsberger Schützenfest nicht teilnehmen darf (Verbot des Chefs!), so vermisse ich doch Eure Vorfreude auf das Treffen mit alten Freunden, die Schützenmesse, die Marsch- und Festmusik, das Vogelschießen im Hasley, die festlich geschmückten Häuser und Gärten, die wehenden Fahnen, Euer freudiges Lachen und das ausgelassene Miteinander. Einfach all das, was das Schützenfest ausmacht.

In dieser Bewertung bin ich mir übrigens mit meinem Patronats-Nachbarn, dem heiligen Sebastian, ausnahmsweise völlig einig.

Ich weiß, dass Euer Schützenoberst mit seinen Männern alles tun wird, um die Begegnung unter Schützenbrüdern zu ermöglichen, sobald es das Infektionsgeschehen erlaubt.

Meine Botschaft an Euch Alle lautet daher: Haltet gemeinsam durch!

Es wird der Tag kommen, an dem Ihr das Virus überwindet. Es wird der Tag kommen, an dem die Pandemie nur noch ein böser Schatten der Vergangenheit sein wird. Es wird der Tag kommen, an dem Ihr wieder durch die Straßen zieht und ein Bekenntnis ablegt.

Ja, auch für das gemeinsame Feiern mit der Familie und Freunden, aber umso mehr für eine wertvolle Gemeinschaft, Eure Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg.

In diesem Sinn grüßt Euch herzlich

Euer Erzengel und Schutzpatron Michael

Vom Büschekönig bis zum Kaiser

Wenn dem Rheinländer seine fünfte Jahreszeit der Karneval ist, dann ist das bei uns im Sauerland auf jeden Fall die Schützenfestsaison!

Allerdings ist es im Sauerland nicht damit getan, dass jede Stadt und jedes Dorf ihr „hochheiliges“ Schützenfest feiert. Es gibt im Sauerland noch eine weitere Zeitrechnung: die Zeit vor und die Zeit nach Schützenfest. Viele zahlreiche Gruppierungen ermitteln noch ihren eigenen König. Sei es beim Straßen- oder Stammtischfest, oder die Kegel- und Sparclubs beim alljährlichen Kartoffelbraten.

Meist geht es nur darum, dass sich die frischgekürte Majestät mit einem Fass Bier an der Finanzierung des gemütlichen Beisammenseins beteiligt. Da spielt es letztendlich keine Rolle, ob da ein stilechter Holzvogel abgeschossen wurde oder ob sich der glückliche Schütze „Runkel-“ oder „Kartoffelkönig“ nennt.

Einen „Zaunkönig“ gab es in Olsberg auch einmal. Diesen Begriff prägte 1966 der ehemalige Oberst Theo Bathen nach dem Königsschuss und beendete mit seinem Machtwort: „Wir brauchen keinen Zaunkönig“, die Diskussion, wer denn nun der wahre König sei.

Gerade im letzten Jahr, als im ganzen Sauerland wegen der Corona-Pandemie die komplette Festsaison ausfallen musste, wurde an den eigentlichen Schützenfestwochenenden nahezu auf jeder noch so kleinen Ersatz-Fete ein König ermittelt, der sich „Corona-König“ nennen durfte.

Noch nie sind hierzulande wohl in einem Jahr so viele Vögel abgeschossen worden wie im Jahr 2020. Trotz der Vielfalt dieser vielen kleinen Schützenfeste behält das sogenannte Fest des Jahres nach wie vor seinen großen Stellenwert.

Was gibt es noch für Könige? Natürlich braucht ein König auch einen Stellvertreter, der in den Bruderschaften auf verschiedenste Art und Weise ermittelt wird. Nachdem bei uns jahrzehntelang derjenige zum „Vizekönig“ proklamiert wurde, der die Krone abschoss, hat seit einigen Jahren der vorletzte Schütze dieses Amt inne. In manchen Vereinen wird auch noch ein „Geck“ (meist eine kleine Puppe) abgeschossen, um einen „Vizekönig“ zu küren.

Was den Erwachsenen recht ist, kann den Kindern nur billig sein. Dem Kinderschützenfest fiebern die Schützenbrüder von morgen das ganze Jahr entgegen. Sehr begehrt ist auch seit rund zwei Jahrzehnten der Titel des „Jungschützenkönigs“. Wenn sich auf dem eigentlichen Schützenfest so viele Kandidaten um die Königswürde streiten würden, wie auf dem Jungschützenfest, dann wären die Vorsitzenden der Bruderschaften wohl mehr als zufrieden.

Wenn auch die Aufzählung all der „Rhabarber-“, „Kartoffel-“ oder „Runkelkönige“, kein Recht auf Vollständigkeit beansprucht und es seit neuestem bei einigen Vereinen sogar einen „Winterkönig“ gibt, sollten zwei spezielle Olsber-



Die Jungesellenkompanie sucht einen Büschekönig.



Die Rinderpümmelbräter in Aktion.

ger Könige nicht unerwähnt bleiben: der „Büsche-“ und der „Rinderpümmelkönig“. Den „Büschekönig“ ermittelt der Jungesellenvorstand, wenn er am Vorabend des Schützenfestes das Eichenlaub zum „Kränzen“ holt.

Einen „Rinderpümmelkönig“ gibt es nur in Olsberg. Auch beim Stangenabend (dem Fest des Königs und des Vorstands) eine Woche vor Schützenfest wird schon einmal probeweise ein Vogel abgeschossen. Wer dort die begehrte Königswürde erringt, darf sich „Rinderpümmelkönig“ nennen und muss beim Stangenabend des nächsten Jahres die „Rinderpümmel“ (hochdeutsch: Rinderwurst) bezahlen.

Abschließend sollte auch noch der „Kaiser“ genannt werden. Um diesen höchst begehrten Titel streiten sich bekanntlich, meist bei runden Jubiläen, alle ehemaligen Könige.



Die Alterskompanie beim Stangenabend unter sich.

Impressionen vom Corona-Jahr 2020



Unsere Jubelkönige 2021 – Olsberg feiert seine Jubelpaare



Olsbergs Jubelpaare 2021 müssen sich ebenfalls bis zum nächsten Schützenfest gedulden, bis ihnen sonntags von Oberst Tobias Klauke nach dem großen Festzug der Jubiläumsorden verliehen wird. Allerdings wird es sich (wie im Vorjahr) eine Abordnung der ehemaligen Könige nicht nehmen lassen, ihnen ihre Aufwartung zu machen, um ihnen zu gratulieren.

Allen voran Markus Sommer, der sich vor 25 Jahren die Königswürde holte und mit seiner heutigen Frau Anja das Olsberger Schützenvolk regierte.

Lassen wir Markus, damals 27 Jahre alt und Fähnrich der Junggesellenkompanie, über das spektakuläre Vogelschießen an jenem Schützenfestmontag selbst zu Wort kommen:

„Als ich bei bestem Hasleywetter für 20 Mark zwölf Schüsse erwarb, konnte ich noch nicht wissen, dass ausgerechnet der letzte von ganz besonderer Bedeutung sein sollte. Es war noch keine 10 Uhr, als ich mich zum vierten Mal an der Schießanlage einfand. Links war Wolfgang „Bulle“ Burghoff, neben mir an der rechten Waffe bei dessen Bruder Walter hatte Dietmar Vollmer bereits angelegt. Wir gaben abwechselnd unsere Schüsse auf

den noch recht unversehrten Aar ab. Bei Dietmars zweitem Schuss brach der Vogel mittig auseinander. Die rechte Seite fiel komplett, die linke blieb mit der Flügelspitze doch noch im Kugelfang hängen.“

Sommer berichtet weiter: „Als Didis Gesichtsfarbe schlagartig in Richtung blass wechselte, realisierte ich, was da oben gewaltig wackelte und dass ich als Nächster an der Reihe sein würde. Hinter mir stand Wilhelm Becker bereits in Position. Er würde heute nicht mehr drankommen, waren sich Walter und Wolfgang einig: ‚Der fällt jetzt sofort.‘ Und er fiel.“

Seine damalige Freundin und heutige Frau Anja war „not amused“, um es einmal milde auszudrücken. Sommer: „Nicht, dass ich sie nicht vorgewarnt hätte, sie hat mich aber wohl nicht ganz ernst genommen. Meine Mutter Traudel war noch gar nicht im Hasley eingetroffen, ebenso wie Joachim im Aue von der Westfalenpost, der ebenfalls nicht begeistert war: ‚Wie könnt ihr denn ohne mich den Vogel abschießen?‘“

Mit dem Königsschuss begann ein unvergessliches Königsjahr, das Anja und Markus nicht missen möchten. „Nicht zuletzt dank der Unterstützung meiner Königsoffiziere von den Highlander-Freunden, Jürgen Oberdick und Christoph

Senge, und ihren Freundinnen Nicole und Tanja“, erinnert sich Markus. Und auch die Bombenstimmung nach dem Festzug abends am Königstisch wird er nicht vergessen.

Auch sonst war das Königsjahr von zahlreichen weiteren Höhepunkten geprägt. Unter anderem war man bei Jubiläumsschützenfesten einiger Nachbarbruderschaften und dem Kreisschützenfest in Altenbüren zu Gast und nahm an der Steubenparade in New York teil.

Zum Festzug im folgenden Jahr musste das Königspaar erneut in der Sachsenecke am Wohnsitz seiner Großmutter abgeholt werden. Einen Olsberger König in der Talstraße, auch wenn er dort wohnt, in Bigge abzuholen, war für Oberst Menke erst gar kein Thema. „Auch wenn das Wetter in jenem Jahr nicht unbedingt mitspielte, erlebten wir erneut ein tolles Schützenfest“, so Markus und Anja, die jedem Schützenbruder nur empfehlen können, einmal „König von Olsberg“ zu werden.

Dieter Gödde und seine Frau Martina hätten in diesem Jahr ebenfalls allen Grund zum Feiern gehabt. Vor 40 Jahren, 1981, holte sich Dieter nach einem spannenden Wettstreit mit Ferdi Häger den Rest des Vogels von der Stange. Gleich im ersten Versuch erfüllte sich der ehemalige Kassierer der Bruderschaft einen langjährigen Traum, einmal Olsberger Schützenkönig zu werden.

Die Zahl der Gratulanten nach dem Königsschuss hielt sich allerdings in Grenzen, da Dauerregen ein „montags im Hasley“ unmöglich machte und die Schützen nach dem Antreten sofort mit dem Musikverein „Eintracht“ zur Halle marschierten. Unbeeindruckt von den Wetterkapiolen draußen, kam hier alsbald echte Hasleystimmung auf, die ihren Höhepunkt erreichte, als Olsbergs neuer König Einzug hielt. Auch am Abend gab es keinen Festzug und das neue Königspaar musste sich mit seinen Begleiterpaaren Bruno und Maria Potthoff sowie Armin Boedecker



Markus und Anja Sommer hätten in diesem Jahr ihr silbernes Königsjubiläum. Das Foto zeigt das Königspaar zusammen mit den Begleiterpaaren bei der Parade vor dem damaligen Café Hoppe (jetzt ‚Goldmarie‘).



Vor 40 Jahren hielten Dieter und Tina Götde als Königspaar Einzug in die heutige Konzerthalle.



Claus (†) und Elfriede Hündchen regierten vor 50 Jahren die Olsberger Michaelsschützen.



Bereits 60 Jahre ist es her, dass Willi Bartmann (†) und seine Frau Maria (†) als Olsberger Königspaar gefeiert wurden.

und Ingrid Bathen mit einer Ehrenrunde in der Kur- und Konzerthalle begnügen.

An das Kreisschützenfest in Medelon erinnert sich Olsbergs Regentenpaar besonders gerne. Nachdem Dieter am Samstag beim Vogelschießen dritter Kreiskönig geworden war, konnte Martina auch noch sonntags als erste Olsberger Königin offiziell bei einem Festzug mitmarschieren. Hatte doch die Generalversammlung im Frühjahr beschlossen, dass die Königin auf eigenen Wunsch bei auswärtigen Festen am Umzug teilnehmen kann.

Mit dem Wetter hatten Dieter und Martina in ihrem Königsjahr wahrlich kein Glück, denn im nächsten Jahr ging es samstags wetterbedingt sofort nach dem Abholen von König Dieter zum Dämmerchoppen in die Halle. Aber wenigstens der große Festzug am Sonntag konnte stattfinden, wobei allerdings die Zuschauer, die einen Regenschirm dabei hatten, auf der sicheren Seite waren.

Auch zehn Jahre zuvor, 1971, hieß es: „Wenn es draußen blitzt und wettert, bei Regen wird im Saal gefeiert“. Es regnete

in Strömen und es war absolut unmöglich, nach dem Antreten ins Hasley zu marschieren. Stattdessen ging es sofort in die Halle. Mit dem Bus machten sich von dort aus der Vorstand und einige potentielle Kandidaten auf den Weg ins Hasley. Schließlich musste ein König her, trotz des Regens. Der Vogel wurde unter Dauerbeschuss genommen und Willi Bartmann feuerte seinen Nachbarn Claus Hündchen sen. an: „Los Claus, lass gehen“. Kurzerhand schoss der inzwischen verstorbene Metzgermeister die Stange durch und ging als zweiter Olsberger Regenkönig (erster Regenkönig: Heinz Coerdts „Schmies Heinz“) in die Geschichte ein. „Wir haben ein Bombenfest gefeiert“, schwärmte Horst Schramm, einer der Königsbegleiter, stets auf der Kegelbahn.

Der andere Königsbegleiter, Schuhmachermeister Wilhelm Bartmann, wusste, wie man's macht. Hatte er doch 1961 mit seiner Frau Marianne, also vor 60 Jahren, das Olsberger Schützenvolk regiert. „Das kam total spontan und war eigentlich gar nicht geplant“, erinnert sich sein Freund und damaliger Königsbegleiter (gemein-

sam mit Paul Winterberg), Alfons Bathen („Tells“), aus dem Drönkerweg. Selbst der Kegelclub sei nicht eingeweiht gewesen, habe dann aber Willi voll zur Seite gestanden. Total überrascht war auch Ehefrau Marianne, die ebenfalls nicht mehr unter den Lebenden weilt. War sie erst wenige Wochen zuvor Mutter von Tochter Sabine geworden. Und noch jemand habe sich richtig gefreut: Als Willi am Montagmittag aus dem Hasley nach Hause gebracht wurde, nahm ihn seine Mutter Franziska in den Arm und rief: „Willi, mein Junge!“

Im Rückblick an die Majestäten von einst, soll ein letztes Mal Karl Potthoff genannt werden. Da er 1939 den Vogel abschoss und wegen des Zweiten Weltkriegs bis 1947 die Regentschaft inne hatte, wurde der „Niggendärtiger“ (der „39er“) in den letzten Jahren stets als 75-jähriger Jubelkönig erwähnt. Und was Markus Sommer versagt blieb, war 1920 alten Unterlagen zu Folge bei Ernst Ditz noch möglich: „Der 100-jährige Jubelkönig wurde auf Bigger Flur abgeholt.“

Impfzentrum war schon immer da!

Im ganzen Hochsauerlandkreis wird über das Impfzentrum in der Olsberger Konzerthalle gesprochen. Aber mal ehrlich: Die Halle war doch schon immer ein Impfzentrum. Was haben wir uns da auf Schützenfesten, Karneval und sonstigen Partys immer geimpft. Und wenn man sich jetzt das ganze Drumherum mal anschaut hat sich doch nicht viel verändert!

Fangen wir draußen mal an. Auf dem Parkplatz fahren die Leute mit ihren Autos durch die Gegend und versuchen verzweifelt einzuparken, wie zu ihren besten Autoscooter-Zeiten.

Wenn man sich heute der Konzerthalle nähert wird man von den ersten Security-Mitarbeitern des Impfzentrums angehalten und kontrolliert. Auf Schützenfest gibt es auch Security. Nur das sie dort „Junggesellenkompanie“, „Buggi“ oder „Julius“ heißt.

Gehen wir nun mal in die Halle. Eintreten ins Impfzentrum darf man nur mit einem gültigen Termin. Termin? Der ist bei uns Schützen jedes Jahr gleich: Drei Wochen nach Pfingsten! Also wieder eine Gemeinsamkeit zwischen uns Schützen und dem Impfzentrum.

Im großen Saal endlich angekommen fühlt man sich direkt wie zu Hause. Eigentlich trifft man nur bekannte Gesichter, die auf Schützenfest an gleicher Stelle ste-



ACHTUNG! SATIRE!

hen würden: Dr. Hüttemann, Dr. Schley, Frank Höhle, ... Witzigerweise haben die Herren, wie auf Schützenfest, auch weiße Hosen an (außer Höhle).

Auch bei den Impfstraßen ist kein großer Unterschied zu erkennen. Das Impfzentrum hat vier eingerichtet. Auf Schützenfest haben wir drei: Eine ganz lange, eine kleine und eine mobile mit Namen „Matthias“.

Einziger großer Unterschied vom Schützenzentrum zum Impfzentrum ist die Verwendung des Impfstoffs! Wir Schützenbrüder wissen vorher ganz ge-

nau mit welchem Impfstoff wir uns impfen! Und mal ganz ehrlich: Wir würden auch ein Astra nehmen.

Zum guten Schluss noch die Ruhezone im Impfzentrum, in der man sich 30 Minuten aufhalten sollte, falls es zu irgendwelchen Nebenwirkungen kommt. Auf Schützenfest braucht man keine extra Ruhezone. Wenn man müde ist, legt man seinen Kopf einfach auf den vor sich stehenden Tisch und macht die Augen zu! Und am Ende kommt im Zweifelsfall auch wieder die Security, die man schon am Eingang getroffen hat! Also alles in allem viele Gemeinsamkeiten vom Impfzentrum zur Schützenhalle.

Zum Schluss sei mir noch eine Anmerkung erlaubt. Wir können froh sein, solch eine tolle Halle in unserem Stadtgebiet zu haben und wir können stolz sein, dass unsere Schützenhalle als Impfzentrum für den gesamten Hochsauerlandkreis ausgewählt wurde! Klar ist es schmerzhaft auf Schützenfest zu verzichten, wobei wir letztes Jahr das Beste aus der Situation gemacht haben. Schwer wird sicherlich dieses Jahr! Aber, hey, lasst uns nächstes Jahr einfach alle ein Schützenfest feiern, an das wir noch länger denken werden, als an diese elendige Pandemie!

In diesem Sinne: Horrido!

Ralf Gerke

- Impfzentrum -
Hochsauerlandkreis

Unsere Angebote:

BioNTech (0,3 ml)	0,00 Euro	Nichts für Weicheier:	Sputnik V (0,3 ml)	0,00 Euro
Moderna (0,5 ml)	0,00 Euro			
AstraZeneca (0,5 ml) ..	0,00 Euro			Wohl bekomm's!

ACHTUNG! SATIRE!

Impressionen vom Corona-Jahr 2020



Olsberger Schützenfest @Home 2020

Am Stellwerk

Leev Schützenbrüder,

kennt Ihr das: Da steht ein „Durchfahrt verboten – Anlieger frei“-Schild und trotzdem fährt jeder durch, weil er ein ganz bestimmtes Anliegen hat ...?

So'n bisschen wie beim Schützenfest 2020, oder?

Jeder wusste, dass ein großes Fest (vollkommen zu Recht!) verboten war. Aber es war den meisten Schützenbrüdern ein persönliches ANLIEGEN, das Fest nicht ganz unter den Tisch fallen zu lassen.

Also, Vollgas gegeben und durch in Richtung „Schützenfest@home“!

@home hieß für uns zwei Tage im Stellwerk unseres Schützenbruders Peter R. verbringen zu dürfen. Hier gab es wirklich alles, was das Schützenherz begehrt: genügend Eichenlaub (...da war doch mal was mit Engpässen...), reichlich kühle Pilsken, lecker Currywurst, Pommes, eine Hasley-Pfanne, Kaffee und Blechkuchen von

Lingels, Live-Musik und sogar königlichen Besuch!!! Natürlich verlief das alles ganz ordentlich nach der AHA-Regel. Abstand halten war auf dem großen

Areal kein Problem, für Hygiene war durch ausreichend hochprozentige Mittel gesorgt (ok, auf den Toiletten haben wir normale Desinfektionsmittel hingestellt) und der Alltag mit Maske war auch kein Problem, da Schützenfest ja ein anerkannter Festtag ist. Und überhaupt, wie soll man sein Pilsken durch den Schnuten-Pulli trinken? Beim Duschen lass ich ja auch nicht die Klamotten an. Auf das Vogelschießen haben wir übrigens verzichtet. Das Desinfizieren jeder Luftgewehr-Kugel und der Gewehre nach jedem Schuss war uns zu aufwändig. Und zurückblickend muss ich sagen: es war ein tolles Fest - ganz anders als sonst, aber trotzdem irgendwie vertraut. Was am Ende wirklich fehlte, war der Kontakt mit Hinz & Kunz, mit alten Bekannten, die man jahrelang nicht

„2020, das Jahr, in dem wir ...“

- alle auf Distanz gehen mussten ...
- die gewohnten und geliebten Dinge ausfallen, oder zurücktreten mussten ...
- uns aber unser geliebtes Schützenfest zurückfinden mussten, aber ...

Gott sei Dank gibt es das Stellwerk und wir konnten unser

Schützenfest@home feiern!!

Danke an Peter & Judith



gesehen hat und neuen Menschen, die man eben nur beim Schützenfest so unkompliziert kennenlernt. Warum kommt man sonst wohl als Auswanderer an Schützenfest wieder zurück ins Dorf?

Und dieses Jahr stehen wir wieder vor dem gleichen Problem. Das Schild steht da immer noch! Und schlimmer, der gleiche blöde Typ mit Namen „C“ hat da jetzt auch noch einen dicken Poller hingestellt. Daran kommt diesmal sicher keiner vorbei...

Aber für mich ist das ok. Habe gehört, dass grad intensiv an einer (Impf-)Straße gearbeitet wird, die uns demnächst wieder freie Fahrt Richtung Schützenfest ermöglicht, zweispurig und ohne Beschränkungen, bitte!

Euer Pitter aus Bonn
(Peter Jürgens aus Olsberg)

Familie Klauke

Als ehemaliges Königspaar wollten auch Angela und Matthias Klauke für sich und einige Freunde nicht auf etwas Schützenfestfeeling verzichten. Da das Vogelschießen in diesem Kreis am Montag an anderer Stelle geplant war, entfiel das traditionelle Vogelauflaufen vor Ort. Am klassischen Zeitplan änderte sich aber nichts. Pünktlich nach der Kranzniederlegung im Fuße des Kirchturms startete auch



in Klauken Garten der Schützenfestsamstag – fast so wie immer. Der einzige Unterschied zum Original: Es waren von Anfang an auch die Frauen der Schützenbrüder dabei. Dieses Novum wurde seitens der Frauen aber durch-

aus positiv bewertet, konnten sie doch auch den Schützenfestsamstag schon von Beginn an mit ihren Männern feiern und nicht erst, nachdem diese aus dem Hasley zurückgekehrt waren.

Thorsten Schauerte

bei Rütters (Kaspers)

Normalerweise treffen sich die Frauen der Highwaypiraten am Schützenfest-Sonntag bei Anne Rütter vorm Haus. Man trinkt ein Glas Sekt und „bewundert“ die vorbeimarschierenden Männer im prächtigen Festzug. Aus bekannten Gründen war dies 2020 ja leider nicht möglich.



Getroffen hat man sich trotzdem. Kaspers Rudi hatte genug Bier kaltgestellt und Sekt gab es auch. Die Männer waren das erste Mal sonntags auch dabei und so konnte dann doch ein

wenig Schützenfestfeeling aufkommen. Highlight war auf jeden Fall der Besuch des Olsberger Königspaares nebst Begleiterpaaren und Adjutant.

Volker Berg

Olsberger Schützenfest @Home 2020

vom Vorstand

Die Schützenfestsaison 2020 ... was sollte dies für ein Jahr für St. Michael Olsberg werden. Jubiläumsschützenfest, Kaiserschießen, Kreisschützenfest ...

Und dann kam alles anders: Der Lockdown, das Verbot von Großveranstaltungen, die Kontaktbeschränkungen ...

Aber wir wären keine Olsberger Schützen, hätten wir aus der Situation nicht das Beste gemacht. Da eine große Feier nicht möglich war, wurde halt im kleinen Kreis Schützenfest gefeiert.

Schützenfest-Freitag wurden natürlich die Fahnen gehisst. Unser König Andre Regeler hatte derweil die Männerkompanie zum Kränzen eingeladen.

Als Auftakt zum eigentlichen Fest wurde Schützenfest-Samstag ein Kranz zum Gedenken der in den Weltkriegen Verstorbenen im Turm der Kirche niedergelegt und unser Oberst Tobias Klauke hielt eine Ansprache.

Danach ging es in die Halle, in der eine eher improvisierte Kreisschützenbundversammlung abgehalten wurde. Je ein Vertreter aus jedem Verein nahm dazu an einem Tisch in der Halle Platz. Der Geschäftsführende Vorstand übernahm die Bewirtung der Gäste.

Dann wurde es aber auch Zeit, dass das „Fest“ beginnen konnte. Die Kompanien traten in verschiedenen Gärten zum Feiern an. Für den „Gefü“ ging es zum Geschäftsführer Sven Hiller in den Drönker Horst, um dort den ersten „Corona-Schützenfest-Samstag“ zu feiern.

Auch der große Olsberger Festzug am Sonntag musste den Pandemie-Beschränkungen weichen. Aber halt nicht ganz, denn es konnte doch wohl nicht sein, dass sich unser Königspaar den Olsbergern nicht bei einem „Festzug“ präsentieren durfte. Im Hin-

tergrund wurde, ohne dass König André davon wusste, der Auftritt der Königstruppe organisiert. Andreas Weller wurde engagiert, um unser Königspaar in einem alten Borgward durch Olsbergs Straßen zu fahren und der Vorstand stand an der Bahnhofstraße in Festuniform Spalier.

So ergab sich für alle ein sehr emotionaler Moment. Sichtlich gerührt wurde König Andre mit seiner Königin Birgit und deren Begleiterpaaren mehrmals über den Marktplatz gefahren. Auch manchen Vorstandskollegen waren die Emotionen deutlich anzusehen. Die Tour führte unsere Königstruppe weiter durch verschiedene Gärten, um wenigstens ein bisschen mit ihrem Schützenvolk feiern zu können. Der Tag klang dann standesgemäß bei Schützenoberst Tobias Klauke aus.

Montag ... Hasley ... Vogelschießen! Wieder mussten die Schützen auf die Olsberger Gärten ausweichen, um dort zu feiern und ihren „Corona-König“ zu ermitteln. Bei Major Oliver Henke traf sich der Geschäftsführende Vorstand im erweiterten Kreis, um es

den Schützenbrüdern gleichzutun.

Antreten, Schützenzug zum Vogelschießen ... alles dabei ... nur ein wenig bescheidener. Selbst die wenigen Schauer am Morgen taten der guten Stimmung in den Gärten keinen Abbruch. Wir sind in Olsberg ja einiges gewohnt.

Und so wurde bei Bier, Gegrilltem, Zuckerwatte und Candy-Bude auch der letzte Schützenfesttag auf diese ungewöhnliche Art und Weise begangen.

Ein denkwürdiges Fest mit vielen improvisierten und spontanen Aktionen wird so in die Olsberger Schützengeschichte eingehen.

Ersetzen konnten sie das Schützenfest nicht. Dennoch bescherten sich die Schützenbrüder und der Vorstand gesellige Stunden und waren sich einig, dass wir im Jahr 2021 garantiert wieder alle zusammen feiern können! (oder auch nicht...)

Oliver Henke



Familie Schauerte

Der Ablauf des Schützenfestmontags war in seinen Grundzügen am Original im Hasley angelehnt. Vor dem Vogelschießen hieß es „Helm ab zum Gebet“. Dank Kyrill konnten sich die anwesenden Schützenbrüder dem gut sichtbaren Gipfelkreuz des Olsbergs zuwenden und dem Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“ (leider nur von der CD) lauschen. Der



in Olsberg mittlerweile traditionelle Wunsch, dass auch in diesem Jahr Derjenige, der den letzten Schuss auf den Vogel abgibt, auch König wird, durfte natürlich auch nicht fehlen. Bei dem anschließenden Vogelschießen für „groß“ und „klein“ konnte sich zunächst Phillip Evers die Würde des Jugendkönigs sichern. Anschließend hatte Martin Schmitte, zehn Jahre nach seinem Königsschuss in Bigge, auch in Olsberg das Schussglück auf seiner Seite. Nach dem eher traditionellen Teil brachte die Jugend den Älteren so schöne Spiele wie Flunkyball und Bier Pong bei und es wurde im besten Sinne generationsübergreifend miteinander gefeiert.

Thorsten Schauerte



im Sonnenweg

Der Sonnenweg ohne Schützenfest? – „Das geht gar nicht!“, zumal wir nach dem Königsjahr von Julius und Beccy bewiesen haben, wie gut wir feiern können. Wir setzten uns kurzerhand in einem kleinen Kreis zusammen, um zu schauen was möglich ist. Schnell stand ein 3-Tages-Programm für Jung und Alt. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg, ein Büdchen und das Vogel-Abwerfen durfte natürlich auch



nicht fehlen. Der frisch gekürte König Konstantin eröffnete den Königs-Kindertanz und genoss es sichtlich sein „Volk“ im Anschluss mit Bonbons zu versorgen.

Wir „Großen“ genossen die Tage bei frisch Gezapftem, Hasleypfanne, Kaf-

fee, Kuchen und netten Gesprächen. Abgerundet wurden die sonnigen Tage durch die eigene Blasmusik, welche uns schon vorab wochenlang mit Corona-Balkonkonzerten bei Laune hielt, und ein abendliches Lagerfeuer.

Mareike Vollmer

Olsberger Schützenfest @Home 2020

Am Heidfeld

Samstag, 27.06.2020; blauer Himmel, 24 Grad...

Im Normalfall wäre nach dem Kaiserschießen gestern bei einigen Olsbergern heute die Ibu auf dem Nachttisch das erste Frühstückchen gewesen – ja, wäre gewesen.

Nix war mit Kaiserschießen! Daher waren auch heute alle fit, um in Kleingruppen zu diversen Minischützenfesten anzutreten. Man brauchte nicht genau hinzusehen, um festzustellen,



dass es davon einige gab.

Wir trafen uns mit ein paar Mann in einem Garten am Heidfeld. Die Nähe zum Hasley ist an diesem besonderen Wochenende ja doch irgendwie nötig. Im Schatten des Olsbergs, am Rande des Promillewegs, boten sich die Idealbedingungen für unser eigenes kleines Schützenfest. Bei zünftiger Currywurst mit Pommes und dem ein oder anderen Kaltgetränk bereiteten wir uns in kleiner Runde auf das Highlight, das Vogelschießen, vor.

Mangels Schießstand behelfen wir uns mit Kinderpistolen und Schaumstoffmunition, welche durch Nadeln ergänzt für unseren Adler „tödliche“ Munition ergaben. Da unsere Gruppe nicht so groß, der Andrang auf den Königstitel aber nicht minder geschwächt war, durften alle schießen. Nach einigen



spannenden und auch überraschenden Treffern hatten wir eine Königin zu proklamieren, welche nun leider in 2021 wohl ihren eigenen kleinen Titel zu verteidigen hat.

Christopher Strake

vom Stammtisch „Knobelnieten“

Das private „Corona-Schützenfest“ 2020 wurde vom Stammtisch „Knobelnieten“ in der Bahnhofstraße gefeiert. Der Vogel stammte aus dem Internet und wurde von Klaus Voll-



mer bemalt und mit Krone, Zepter und Reichsapfel von ihm ausgestattet. Nach gefühlten 500 Schuss, mit zwischenzeitlichem Totalausfall des Luftgewehrs, wurde unter Flutlicht und Einsatz der Ersatzflinte der Vogel von Wolfgang so gegen 22.30 Uhr endlich aus dem Kugelfang geholt. Nach der Königsproklamation wurde mit dem Königspaar Wolfgang und Jutta sowie mit ordentlich Bier, so wie es sich für einen Sauerländer gehört, bis spät in die Nacht gefeiert. War 'ne tolle Fete.

Ralf Vollmer



Impressum

Herausgeber:

Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Joachim Aue, Emmetstraße 1, 59939 Olsberg

Redaktion:

Joachim Aue, Volker Berg, Franz-Peter Bludau,
Ralf Gerke, Volker Isenberg, Ralf Kersting,
Eberhard Klauke, Volker Körner, Leon Schauerte,
Thorsten Schauerte, Holger Stahlschmidt,
Christopher Strake

Fotos:

Archiv Joachim Aue, Eberhard Klauke, Klemens
Kordt, Jörg Stahlschmidt, Andreas Weller, Archiv
Schützenbruderschaft St. Michael Olsberg,
Hochsauerlandkreis, sonstige privat

Satz und Gestaltung: Volker Körner

Druck und Weiterverarbeitung:

Josefsheim Bigge gGmbH
JOSEFS-DRUCKEREI
Heinrich-Sommer-Straße 13 · 59939 Olsberg

Auflage: 1400 Stück

Alle Beiträge und Inhalte sind urheberrechtlich
geschützt. Der ganze oder teilweise Nachdruck
ist nur mit ausdrücklicher, schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Guten Morgen

Irgendwie war mir der Begriff „Corona“ aus meiner Jugendzeit bekannt, schrieb sich aber mit „K“ und ist längst aus der Mode. Nämlich dann, wenn meine Mutter nach einer feuchtfröhlichen Fete am nächsten Morgen schimpfte: „Musstest Du wieder die ganze Corona zum Eierbraten mitbringen?!“ Na, so schlimm war es dann auch wieder nicht. Zumindest nicht wie es

im Duden steht, wo von einer „randalierenden Horde“ die Rede ist. Eher trifft da die Version von der Gruppenansammlung von feiernden (jungen) Menschen zu. Auch der Strahlenkranz der Sonne wird laut Duden „Korona“ genannt. „K(C)orona“ macht sich überall breit. Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen.

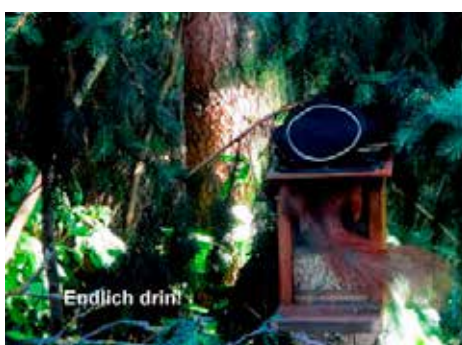
Joachim Aue



Beispiel einer „Gruppenansammlung von feiernden (jungen) Menschen“. (Bildauswahl rein zufällig...)

Expeditionen ins Tierreich – Das Kappen-Hörnchen

Entdeckt und fotografiert von Eberhard Klauke



Wir sehen uns im nächsten Jahr...
...bleibt gesund!



**Schützenbruderschaft
St. Michael Olsberg**